

13. Juli 2018

Rede zu den Graduiertenfeiern, Sommer 2018

Liebe Familien und Freunde,
liebe Universitätsangehörige,
liebe Gäste,
liebe Absolvent*innen und damit ehemalige Kommiliton*innen,

einen herzlichen Glückwunsch zu euren Abschlüssen. Ich hoffe, ihr seid alle zufrieden mit dem, was ihr erreicht habt.

Aus Sicht des ASTA und der Studierendenschaft ist es natürlich schade, so viele Menschen zu verabschieden, die hier in den letzten Jahren aktiv waren. Ihr habt wahrscheinlich nicht nur studiert oder gejobbt, sondern euch auch an der Universität und in der Stadt Lüneburg eingebracht und diese durch eure aktive Mitgestaltung geprägt.

Viele von euch haben sich in hochschulpolitischen Ämtern engagiert, kulturelle Veranstaltungen organisiert oder in den verschiedenen Initiativen mitgearbeitet. Dafür möchten wir euch auch im Namen der restlichen Studierendenschaft danken.

Doch völlig egal, womit ihr euch beschäftigt habt: ihr habt Verantwortung übernommen. Für euch selbst, für andere oder für eure Herzensprojekte.

Die Hochschule bietet uns den Raum, genau diese Verantwortung in kontrolliertem Rahmen einzuüben, theoretisch zu durchdringen und selbst zu gestalten. Wir alle haben die Möglichkeit bekommen, hier zu lernen, zu gestalten und uns auszuprobieren.

Völlig egal was euch interessiert, wofür ihr euch vielleicht engagiert, was ihr studiert habt, welche Themen euch bewegen oder wie eure Abschlussnote aussieht - uns alle vereint, dass wir lernen und gelernt haben, mit den Mitteln der Wissenschaft die Welt zu begreifen, sie zu gestalten und uns anzueignen.

Das wissenschaftliche Prinzip lehrt uns, Argumente methodisch abzuwägen, Quellen zu überprüfen, Behauptungen kritisch einzuordnen und - vielleicht am wichtigsten - unseren eigenen Standpunkt zu verlassen, von uns selbst zurückzutreten und die Perspektive zu wechseln.

Wissenschaft ermöglicht uns noch mehr. Sie kann unser Mittel sein, uns gegen Zwänge zu richten und uns davon zu befreien. Das - für viele schon abgedroschene, aber auch nach über 200 Jahren noch aktuelle - "habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen" kann durch die Wissenschaft konkret werden. Wir alle erwerben an der Universität die Fähigkeit, systematisch Gegebenheiten zu hinterfragen, Standards und Gewohnheiten aufzubrechen, Neues zu schaffen und Probleme zu lösen. Das gilt für uns alle. Unerheblich, was wir studieren oder studiert haben. Die einen wollen dahinter kommen, was die Gesellschaft so macht, wie sie ist und wie sie sein könnte. Andere haben ein eher technologisches Problem vor sich, gehen ihm auf den Grund und entwickeln eine Lösung. Wieder andere sehen Bedürfnisse im Alltag und finden Wege, sie leichter, schneller und besser erfüllen zu können. Oder sie vermitteln genau diese Perspektiven und Fähigkeiten schon denen, die noch lange nicht in der Altersklasse der Studierenden angekommen sind.

Die Wissenschaft zeigt uns: Zwänge sind gemacht. Wir haben die Befähigung, sie zu begreifen, sie aufzubrechen oder sie, nach kritischer Überprüfung, anzuerkennen. Die Wissenschaft befreit uns aber nicht von sich aus von veralteten Normen, Vorurteilen, Benachteiligungen, von überholten Technologien oder von Mängeln jeglicher Art. Sie ermöglicht vielmehr, uns selbst zu befreien.

Auf die eine oder andere Art beginnt für euch jetzt ein neuer Lebensabschnitt - die Zäsur ist bei manchen sicherlich stärker, als bei anderen. Oft wird in solchen Situationen etwas vom "Ernst des Lebens" erzählt, der irgendwann anfängt. Ich würde eher sagen: das Erwachsenenleben ist immer irgendwie ernst oder eben nicht ernst. Glaubt also nicht, dass jetzt eine besonders großartige Zeit endet und der langweilige, anstrengende Rest anfängt. Die Freiheiten, die es im Studium gibt, sind nicht einfach weg. Es ist auch danach ganz und gar nicht verwerflich, Freiheiten zu nutzen oder sie zu erkämpfen, sich auszuprobieren, sich neu zu orientieren, auch mal frech und aufmüpfig zu sein oder neu anzufangen. Der Glaube, ab jetzt wäre alles klar und vorherbestimmt, ab jetzt wären Überraschung, Neugier und Gestaltungsfreiheit vorbei, ist vielleicht der erste Zwang, aus dem ihr euch - nach diesem Studium - befreien könnt.

Was auch immer ihr mit eurem Abschluss anfangen wollt, welche Ideen ihr verwirklichen, welche Projekte ihr weiterführen oder welche Probleme ihr lösen wollt: ich wünsche euch im Namen unserer studentischen Vertretung viel Motivation, Erfolg und am wichtigsten - Spaß dabei.

Redner: Kevin Kunze